Herr Gräf bittet zu prüfen, ob die Treppe zwischen der Höhenstraße und dem Finkenweg eingezogen werden kann, um zukünftig Kosten zu sparen. Herr Sterzenbach erläutert, dass eine entsprechende Vorlage für die nächste Sitzung des Ausschusses erarbeitet wird.

Frau Kau informiert darüber, dass die Fußgängerampel in der Brückenstraße (vor Kelterser Brücke) defekt ist.

Weiterhin fragt sie, ob die Möglichkeit besteht, während der Bauphase in der Bahnhofstraße die Schulgasse für den Taxiverkehr zu öffnen. Herr Sterzenbach antwortet, dass nach Aussage der Straßenverkehrsbehörde und der Polizei, die Freigabe für den Verkehr nicht möglich ist. Sie sei zum einen viel zu eng für den dort rege stattfindenden Fußgänger- und Radfahrerbetrieb und zum anderen würde dies auch einen Schleichweg eröffnen, der illegal von anderen Verkehrsteilnehmern genutzt würde.

Frau Kau fragt nach dem Sachstand von drei Bürgeranträgen. Herr Sterzenbach antwortet, dass diese der Verwaltung vorliegen und sich in Bearbeitung befinden.

Frau Klein fragt, wer die Absenkung von Bürgersteigen vor privaten Wohnhäusern übernimmt. Herr Schlein antwortet, dass ein entsprechender formloser Antrag mit Lageplan vom Eigentümer bei der Gemeinde Eitorf zu stellen ist. Die Kosten sind vom Eigentümer zu übernehmen.

Herr Krause spricht die Errichtung einer Trafostation durch die RWE im Zusammenhang mit der Erdverlegung von Stromleitungen im Bereich der „Ottersbacher Mühle“ an. Er bittet die Verwaltung, sich mit der RWE in Verbindung zu setzen, damit der Konzern zukünftig die Anwohner über die geplanten Baumaßnahmen informiert. Auch solle zukünftig entsprechend abstimmt werden, wo die Trafohäuschen aufgestellt werden. Er bittet bei dem Gespräch mit dem RWE darauf hinzuwirken, dahingehend Abhilfe zu schaffen, dass das Trafohäuschen in Niederottersbach die Umgebung nicht ganz so sehr stört.

Anmerkung der Verwaltung:

Der kommunale Ansprechpartner der RWE wurde durch den Ersten Beigeordneten am 25.06.2010 mit diesem Anliegen angeschrieben. Der Verwaltung liegt dazu ein Schreiben der RWE an einen Anlieger der Ottersbachtalstraße vom 14.06.2010 vor. Darin bestätigt die RWE ausdrücklich, dass der Standort der Anlage „... zuvor mit Anwohnern und Behörden sowie mit dem Eigentümer und Pächter der angrenzenden Gaststätte abgestimmt...“ wurde. Man habe in Abwägung der technischen Bedingungen und der Betriebssicherheit mit den bei der Abstimmung vorgebrachten Argumenten sich für eine kompakte kleine Station entschieden und die an sich übliche begehbare Station (3 mal so groß, 3 m hoch) nicht gebaut.

Herr Gräf bemängelt die Argumentationen des Straßenverkehrsamtes bei dem Bürgerantrag betreffend einer Abpollerung in der Straße „An der Gräfenwiese“. Er bittet die Verwaltung um Prüfung, ob die Anfahrt über den Feldweg tatsächlich notwendig ist und ob es sich hierbei um eine gewidmete Straße handelt. In diesem Falle solle darüber nachgedacht werden, diesen Weg zu entwidmen. Verwaltungsseitig wird Stellung zu diesem Thema genommen.

Weiterhin bittet Herr Gräf um die Aufstellung der Beschilderung im Kreisverkehr Forster Straße.

Anmerkung der Verwaltung:

Nach Auskunft des Bauhofleiters wurden Hinweisschilder für LKW's in diesem Bereich Anfang Juni aufgestellt.

Herr Gräf regt an, im Zuge der Neumarkierung der Bahnhofstraße zu überlegen, eine Ladezone auf dem Parkstreifen einzurichten. Herr Bellinghausen spricht sich gegen diesen Vorschlag aus. Er glaubt nicht, dass sich dadurch an dieser Situation etwas ändert und merkt an, dass gleichzeitig bewirtschaftete Parkflächen wegfallen würden.

Herr Mittermeier spricht die Verkehrssituation in der Leienbergstraße an. Anwohner beklagen, dass sie fast nicht mehr in ihre Hofeinfahrten gelangen und es durch hohe Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer und die enge Verkehrsführung vermehrt zu Gefahrensituationen kommt. Er schlägt vor, eine entsprechende Beschilderung aufzustellen. Herr Sterzenbach erklärt, dass er das Straßenverkehrsamt informieren wird.

Frau Kau spricht die Parksituation am Trödelcafe an und bittet die Verwaltung um Unterstützung und Prüfung, ob man dagegen Abhilfe schaffen kann. Herr Sterzenbach erklärt, dass die Verkehrsüberwachung, soweit möglich, Verwarnungen ausspricht. Auch mit der Betreiberin wurde diese Problematik bereits erörtert.